

Anaphylaxie-Schulungsprogramme

AGATE sagt, wie´s geht

Für wirkungsvolle Soforthilfe bei einer Anaphylaxie müssen Patienten und Angehörige entsprechend geschult sein. Dr. med. Martine Grosber, Prof. Dr. med. Knut Brockow und Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, München, erläutern die Arbeit der „Arbeitsgruppe Anaphylaxie Training und Edukation“ (AGATE).

Anaphylaxie ist die Maximalvariante einer akuten allergischen Sofortreaktion. Die Mehrzahl der Anaphylaxien treten außerhalb ärztlicher Praxen oder Krankenhäuser auf. Durch adäquate Akuttherapie und geeignete Allergiediagnostik, Beratung und gezielte Allergenmeidung könnten Todesfälle verhindert werden. Patienten, die eine Anaphylaxie erlitten haben, werden mit einem Notfallset – bestehend aus einem Antihistaminikum, Kortison und Adrenalin-Autoinjektor – zur Selbsttherapie ausgerüstet.

Das Wissen und die Anleitung bezüglich der Anwendung der Selbsttherapie bei den Patienten sind häufig ungenügend. Deshalb erscheint eine Patienten-Schulung bei Anaphylaxie notwendig, um dem Betroffenen den Umgang mit dieser dramatischen Situation zu erleichtern und die Karenz der Auslöser sowie die korrekte Anwendung der Notfalltherapie zu gewährleisten.

Von der „Arbeitsgruppe Anaphylaxie Training und Edukation“ (AGATE) wurde für Patienten nach Anaphylaxie beziehungsweise Eltern von Kindern ein zweitägiges Schulungsprogramm mit jeweils drei Schulungsstunden erarbeitet. Für das Schulungsprogramm wurde ein standardisiertes Manual durch ein interdisziplinäres Team – bestehend aus Ärzten, Psychologen und Ernährungsfachkräften – ausgearbeitet. An-

gesprochen sind Patienten mit einer nachgewiesenen Insektengift-, Nahrungsmittel- oder Medikamentenallergie beziehungsweise Hochrisikopatienten (etwa Patienten mit Mastozytose). Die Schulungen finden als Gruppenschulung für sechs bis acht

Patienten beziehungsweise bis zu zwölf Eltern statt. Zu den Inhalten des Schulungsprogramms gehören die Vermittlung theoretischen Wissens zu Mechanismen, Symptomen und Auslösern der Anaphylaxie sowie zur Wirkungsweise der im Notfallset ent-

haltenen Medikamente. Zusätzlich wird die praktische Anwendung des Notfallsets demonstriert und in Rollenspielen das Verhalten in verschiedenen Notfallsituationen geübt. Hilfsmittel wie der Anaphylaxie-Notfallausweis sowie ein Notfallplan werden vorgestellt. Die Erstellung des Anaphylaxie-Schulungsprogramms erfolgte aufgrund des Bedarfs, zunächst ohne finanzielle Unterstützung. Im Jahr 2010 wurde eine

Evaluationsstudie prospektiv, randomisiert und kontrolliert in zwölf deutschen Zentren durchgeführt. Der Effekt der Schulung wurde mittels Wissensfragen, Verhaltenstest sowie testpsychologischen Instrumenten zu Lebensqualität, Angst/Depression und Persönlichkeitsvariablen überprüft. Auf der Basis der positiven Ergebnisse wird eine regelhafte Kostenübernahme durch die GKV nach § 43 SGB V angestrebt. ve ♦

Derzeit werden Anaphylaxie-Schulungen in folgenden Zentren angeboten:

- ▶ Universitäts-Hautklinik Tübingen (Prof. Dr. med. Tilo Biedermann)
- ▶ Klinik für Pädiatrie m.S. Pneumologie und Immunologie, Charité, Berlin (Prof. Dr. med. Kirsten Beyer) und Allergie-Centrum-Charité, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Berlin
- ▶ Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Universität Gießen (Prof. Dr. med. Uwe Gielert)
- ▶ Universitäts-Hautklinik Freiburg (Prof. Dr. med. Thilo Jakob)
- ▶ Zentrum für Allergologie und Rhinologie Wiesbaden der HNO-Universitätsklinik Mannheim (Prof. Dr. med. Ludger Klimek)
- ▶ St.-Marien-Hospital Bonn zusammen mit dem Deutschen Allergie- und Asthmabund, Mönchengladbach (Dr. med. Lars Lange)
- ▶ Dermatologische Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. med. Bernhard Przybilla)
- ▶ Zentrum für Kinderheilkunde der Universitätsklinik Köln (Prof. Dr. med. Ernst-Joachim Rietschel)
- ▶ Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein, Technische Universität München (Prof. Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, Prof. Dr. med. Knut Brockow)
- ▶ Kinderhospital Osnabrück (Prof. Dr. med. Rüdiger Szczepanski)
- ▶ Charité-Campus Mitte, Universitätsmedizin Berlin (Prof. Dr. med. Margitta Worm)

Aktinische Keratosen brauchen...

...eine effektive Flächentherapie¹.

solaraze®

hoch wirksam - gut verträglich²

Solaraze® 3% Gel. Verschreibungspflichtig. Zusammensetzung: 1 g Gel enthält: **Arzneilich wirksamer Bestandteil:** 30 mg Diclofenac-Natrium (3%); **Hilfsstoffe:** Natriumhyaluronat, Benzylalkohol, Alpha-Hydro-omega-methoxypropyl (oxyethylen), gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von aktinischen Keratosen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Diclofenac oder einen der Hilfsstoffe; wegen möglicher Kreuzreaktionen keine Anwendung bei Patienten, die auf Acetylsalicylsäure oder sonstige nicht-steroidale Antirheumatika mit Symptomen wie z.B. Asthma, allergische Rhinitis oder Urtikaria überempfindlich reagiert haben; letztes Trimenon der Schwangerschaft. **Schwangerschaft:** Solaraze® ist im letzten Trimenon der Schwangerschaft kontraindiziert und sollte daher in den ersten beiden Trimestern der Schwangerschaft nur angewendet werden, wenn es unbedingt erforderlich ist. Muss Solaraze® während der Schwangerschaft angewendet werden, darf sich die Behandlung nicht auf einen großen Hautbereich (> 30% der Körperoberfläche) erstrecken und sie darf nicht über einen langen Zeitraum (> 3 Wochen) erfolgen. **Stillzeit:** Anwendung in der empfohlenen therapeutischen Dosis, nicht jedoch an der lactierenden Mamme. **Wechselwirkung:** Nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Häufig: Konjunktivitis; Reaktionen an der Applikationsstelle (einschließlich Entzündung, Hautreizung, Schmerzen und Kribbeln oder Blasenbildung an der behandelten Stelle); Hyperästhesie, Muskellhypertonie, lokalisierte Parästhesien; Kontaktdermatitis, Hauttrockenheit, Erythem, Ödem, Juckreiz, Rash, schuppiger Hautausschlag, Hauthypertrophie, Hautulcus, vesiculo-bullöser Ausschlag. Gelegentlich: Augenschmerzen, Tränensekretionsstörungen, Bauchschmerzen, Durchfall, Übelkeit; Alopezie, Gesichtsrötung, makulopapulöser Hautausschlag, Lichtempfindlichkeitsreaktionen, Seborrhoe; Blutungen im Magen-Darm-Trakt, Blutungen im Magen-Darm-Trakt, Niereninsuffizienz, Immunsystem: Die topische Anwendung großer Mengen des Medikaments kann zu systemischen Wirkungen inklusive Überempfindlichkeitsreaktionen führen. Es wurde eine vorübergehende Verfärbung der Haare am Verabreichungsort berichtet. **Stand der Information:** Januar 2010. **Almirall, S. A., Spanien; Mitvertrieb: Almirall Hermal GmbH • D-21462 Reinbek, www.almirall.de – e-mail: info@almirall.de**

Referenzen: [1] Stockfleth E et al. Eur J Dermatol (2008) 18(6):651-9, [2] Nelson C et al. J Drugs Dermatol (2004) 3(4):401-407



Lösungen wie für Sie gemacht